

KATEDRA GERMANISTIKY
Posudek na magisterskou práci

Autor: Bc. Štěpánka Ištvánková

Titul (česky/německy – anglicky):

Die poetische Sprache von Ernst Jandl in der Übersetzung
Poetic Language of Ernst Jandl in Translation

Konzultant: Mgr. Marie Krappmann, PhD.

Hodnotící kritéria	% podíl na celkové	hodnocení 1,0–4
Téma:	15%	1
Metodologie a argumentace:	25%	2
Interpretace:	20%	2
Použití sekundární literatury:	15%	1,5
Struktura a forma:	15%	2
Bibliografický aparát:	10%	1,5
Celková známka před obhajobou:		1,725

Témata pro obhajobu, průběh obhajoby:

1. In den Analysen der Übersetzungsprozesse gehen Sie auch auf den Transfer der metrischen Strukturen näher ein. Zeigen Sie an konkreten Beispielen, inwieweit dieser Transfer für die beiden Übersetzer bei der Übertragung von Jandls Poesie ins Tschechische relevant war.

2. Als Ausgangspunkt für die interpretatorische Arbeit mit den Ausgangstexten haben Sie hauptsächlich den biographischen Hintergrund des Autors gewählt. Überlegen Sie, welche Vorteile und Nachteile diese Herangehensweise mit sich bringt. Können Sie sich auch andere Perspektiven vorstellen?

Cítí-li konzultant/oponent*) potřebu vyjádřit se k práci či k průběhu obhajoby verbálně, necht' tak prosím učiní zde (příp. na přiloženém archu)

Die Autorin der vorliegenden Arbeit hat sich für die Bearbeitung eines sehr komplexen Themas aus dem Bereich der Übersetzungskritik entschieden, nämlich die Analyse der Übersetzungen von Jandls Poesie ins Tschechische. Trotz mancher Kämpfe ist sie meines Erachtens an dieser schwierigen Aufgabe nicht gescheitert. Die Kämpfe habe ich als Betreuerin der Arbeit selbst mitverfolgt und bevor ich mit einigen kritischen Anmerkungen einsetze, möchte ich die große Begeisterung und Hingabe positiv hervorheben, mit denen sich Frau Ištvánková ihres Themas annahm. Im Laufe der Arbeit an dem Text musste das Thema

modifiziert werden, was jedoch eher dafür zeugt, dass sich die Autorin mit dem Konzept der Arbeit intensiv auseinandersetzte.

Nun zu einigen kritischen Punkten, die sich allerdings bereits in unseren Diskussionen über den Text im Laufe seines Entstehungsprozesses abzeichneten, sodass sie für die Autorin kaum überraschend sein werden. Die Arbeit geht von der positivistisch geprägten Voraussetzung aus, dass der biographische Hintergrund ausschlaggebend für die Interpretation des Werkes sei. Dies ist eine legitime Herangehensweise, obwohl man sicherlich einwenden könnte, dass dadurch stellenweise andere Perspektiven verschlossen bleiben. Frau Ištvančková versuchte systematische Verbindungslinien zwischen den einzelnen Lebensphasen des Autors und seinem Werk zu finden, wovon sich später auch die thematische Auswahl der analysierten Gedichte abwickelte. Deswegen nehmen die Ausführungen zu Jandls Leben einen ungewöhnlich großen Raum in der Arbeit ein.

Mit diesem Punkt hängt auch eine weitere konzeptionelle Herausforderung zusammen, nämlich die Auswahl der passenden Analyseinstrumente einerseits für die Beschreibung der Ausgangstexte, andererseits für die Erfassung der Verschiebungen bei der Übersetzung von der AS in die ZS. Für den ersten Zweck wurden die methodologischen und terminologischen Grundlagen ausgewählt, die in Burdorfs „Einführung in die Gedichtanalyse“ zusammengefasst sind. Dennoch erwehrt man sich bei der Lektüre schwer dem Eindruck, dass die Autorin häufig eher intuitiv vorgegangen ist. (Was bei einer Gedichtanalyse – falls man genügend Erfahrungen mit poetischen Texten besitzt – eine durchaus erfolgreiche Strategie sein kann.) In der vorliegenden Arbeit ist eine solche Herangehensweise zumindest zum Teil geglückt.

Für die Beschreibung der Verschiebungen und kreativen Prozesse in den tschechischen Übersetzungen hat sich Frau Ištvančková Popovičs Typologie ausgewählt, die im Kapitel 4 kurz vorgestellt wird. Für diese Grundlage hat sie sich nach einer Absprache mit mir entschlossen, da wir uns geeinigt haben, dass diese – wenn auch relativ alte – Typologie bei der Arbeit mit Jandls Gedichten gut einsetzbar ist. Wie bei den Analysen der Ausgangstexte kann allerdings auch hier eine Diskrepanz zwischen dem vorgestellten Modell (dem „Werkzeug“ der Analyse) und den in den Analysen tatsächlich angewandten Vorgehen festgestellt werden. Die Arbeit der beiden Übersetzer wird eher intuitiv erfasst, ohne festere Anbindung an die zuvor präsentierte Theorie.

Generell lässt sich jedoch feststellen, dass es Frau Ištvančková gelungen ist, über den biographischen Hintergrund in Jandls Texte einzudringen und anschließend auch die Arbeit der beiden Übersetzer adäquat zu beschreiben.

Das sprachliche Niveau der Arbeit ist durchaus zufriedenstellend, obwohl relativ häufig Ungenauigkeiten auf der morpho-syntaktischen Ebene vorkommen. Überdies zeichnet sich die Arbeit durch einen eigenartigen Ausdrucksstil aus, der stellenweise befremdlich wirkt.

Im Allgemeinen handelt es sich trotz der erwähnten Schwachstellen um eine gelungene Arbeit, in die Frau Ištvánková viel Energie und Zeit investierte. Ich empfehle sie gerne zur Verteidigung.

22.8.2017

Podpis konzultanta: